

Detlef Wetzel

Erster Vorsitzender der IG Metall



Pressestatement

Bündnis „Zukunft der Industrie“ – High Level Group

Berlin, 13. Oktober 2015

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

worin liegen die Besonderheit und die Stärke unseres Bündnisses für Industrie?

Wir wollen die Industrie durch kluge Weichenstellungen voranbringen, und dazu brauchen wir Investitionen, qualifizierte Fachkräfte und attraktive Arbeitsplätze.

Einig sind wir uns, dass die Entwicklung der Industrie kein Selbstläufer ist, sondern erhebliche Anstrengungen gegenüber der Gesellschaft, der Politik und den Investoren verlangt.

Auf den Punkt gebracht: Wir betrachten technologischen, ökologischen und sozialen Fortschritt als eine Einheit.

Aus Sicht der Gewerkschaften ist der Fortschritt für die deutsche Industrie untrennbar mit einer Weiterentwicklung von Kompetenzen der Beschäftigten aber auch mit einem Ausbau von Arbeitnehmerrechten verbunden.

Die Beschäftigten und ihre Kompetenzen waren und sind der Erfolgsgarant für das bundesdeutsche Industriemodell.

Gerade im digitalen Zeitalter gilt, dass gute Bildung und qualifizierte Arbeit die beste Basis für einen innovativen Umgang mit den Chancen der digital vernetzten Produktion ermöglicht.

Wir benötigen deshalb ein flächendeckendes System von Qualifizierung und Weiterbildung, damit die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen für die großen technologischen Umbrüche gewappnet sind.

Das Bündnis kann dazu beitragen, positive Lösungsvorschläge aufzugreifen und deren breite Verankerung in den Betrieben zu bewerkstelligen.

An der Innovationsfähigkeit der Industrie, da sind wir uns wohl einig, entscheidet sich das Schicksal der deutschen Wirtschaft.

Investitionen in F&E liegen in Deutschland vor allem bei den großen Unternehmen auf einem hohen Niveau.

Wollen wir unseren internationalen Vorsprung bei den industriellen Wertschöpfungsketten beibehalten, bedarf es aber auch erhöhter F&E-Ausgaben bei den KMUs.

Wir brauchen deshalb ein stimmiges Gesamtkonzept, mit dem wir Investitionen in der Industrie insgesamt befördern.

Zudem besteht eine wichtige Aufgabe des Bündnisses auch darin, den Nutzen von Tarifbindung, Mitbestimmung und Sozialpartnerschaft in Zeiten von Digitalisierung und Industrie 4.0 zu verdeutlichen.

Denn gerade in Zeiten des beschleunigten Wandels sind Mitbestimmung, Tarifverträge und ein sozialpartnerschaftlicher Ausgleich wichtige Grundlagen, um die Innovationsfähigkeit der deutschen Industrie zu stärken.

Dazu gehört auch, dass wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Denn da gibt es, wie wir nicht nur aus den allgemeinen Daten zum internationalen Vergleich wissen, erheblichen Nachholbedarf. Zentral sollte für uns sein, dass die Leistungsfähigkeit eines erheblichen Teils der Beschäftigten ohne innovative Regeln im Bereich der Vereinbarkeit gefährdet ist.

Ein wesentlicher Baustein für Vereinbarkeit sind neue Arbeitszeitkonzepte, die sich in Zusammenarbeit von Unternehmen und Beschäftigten an den unterschiedlichen Lebensphasen orientieren und individuell zugeschnitten werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Situation in der Asyl- und Zuwanderungspolitik hat sich binnen der letzten beiden Monate fundamental verändert und stellt uns vor gigantische Herausforderungen, sowohl in der Gesellschaft wie auch auf dem Arbeitsmarkt.

Wir haben einen Sommer der Willkommenskultur erlebt. Die Bilder von regelrechten Empfangskomitees und der großen Hilfsbereitschaft sind beeindruckend.

Aus Sicht der Sozialpartner wird dabei vor allem eine Frage von zentraler Bedeutung sein:

Gelingt die solidarische Integration in den Arbeitsmarkt oder wird es Verdrängungen geben?

„Wir schaffen das“. Mir gefällt diese Haltung, die sich von großen Herausforderungen nicht abschrecken lässt. Es ist aber eine wirklich große Herausforderung, die viel in unserem Land verändern kann. Wenn wir sie richtig angehen und hinbekommen, werden die Chancen dominieren. Wenn wir die Weichen falsch stellen, können die Risiken überwiegen.

Wir stehen auf der Seite derjenigen, die die Chancen nutzen wollen, ohne die Risiken zu verkennen.

Wir fordern eine faire Verteilung der Flüchtenden in Europa.

Im Inland müssen die Anerkennungsverfahren beschleunigt werden. Während des Verfahrens muss eine bessere Betreuung der Flüchtenden vor Ort stattfinden.

Die Kommunen brauchen eine bessere finanzielle Ausstattung.

Was uns als IG Metall besonders wichtig ist: Die Investitionen in Bildung und Qualifizierung von Flüchtlingen müssen deren Integrationschancen erhöhen. Zugleich darf dies nicht dazu führen, dass dies die bestehenden sozialen Normen unterspült.

Wir können erheblich dazu beitragen, dass aus den Flüchtlingen von heute die Kolleginnen und Kollegen von morgen werden!

Als Gewerkschaften werden wir unseren Anteil dazu beitragen, dass Beschäftigte unterschiedlicher Lohngruppen und Flüchtlinge nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Es sind riesige Herausforderungen. Dabei sollten wir immer daran denken, wenn wir sie klug angehen, können die Chancen für unsere Gesellschaft überwiegen.

Vielen Dank!